163. *Ueber die Transplantation des Teerkankroides bei Maus.*

Von Tamotsu FUKUDA.

Pathologisches Institut, Kaiserl. Universität, Tokyo.

(Rec. Nov. 12. 1926. Comm. by K. YAMAGIWA, M.I.A., Nov. 12, 1926.)

Bekanntlich ist das Kankroid überhaupt schwer überimpfbar, also auch das künstliche Teerkankroid, sodass man bisher auch im positiven Falle sowohl bei Kaninchen wie bei Mäusen erst nur die erste oder zweite und höchstens dritte Generation erreichen konnte. Dem Verf. ist nun nach langer Bemühung gelungen, bei zwei Stämmen des Teerkankroides bei Maus einmal bis in die 8 te, andersmal bis in die 38 te Generation fortzuzüchten.

Im folgenden hat Verf. seine Resultate zusammengefasst:

1. Durch 20 malige Transplantationsversuche von Teerkarzinom bei Mäusen hatte ich bei 8 Stämmen positiven Erfolg, aber meistens nur für wenige Generationen.

2. Transplantate beider Stämme, Nr. 4 und Nr. 20, passierten mehrere Generationen positiv. Der Stamm Nr. 4 handelte sich um ein typisches Kankroid, wurde immer maligner und noch transplantabel, indem er heute 38 te Generation erreichte und bei weissen Mäusen positives Impfresultat häufig von 100 % zeigte. Der Stamm Nr. 20 war eine sarkomatöse Geschwulst aus Spindelzellen, und erreichte 8 te Generation.

3. Dieser scheinbar bis unendlich transplantable Stamm Nr. 4 von Kankroid bei einer Maus beweist also, dass das Teerkankroid auch ebenso gut transplantiert werden kann, wie die spontane maligne Geschwulst.

4. Die Tatsache, dass das Teerkankroid auch durch viele Generationen und zwar häufig mit dem Impfresultat von 100 % transplantiert werden kann, wird also von jetzt an für die Paralellversuche mit dem spontanen Impfkarcinom wertvolle Anwendung finden.